

# Schmied will keinen Krach mehr mit den Lehrern

22.04.2010 | 19:14 | VON MARTINA SALOMON (Die Presse)

**Alle müssen sparen, die Unterrichtsministerin möchte aber ohne harte Schnitte auskommen und setzt auf die Verwaltungsreform. Schulleiter bekommen mehr Mitspracherecht für Personal – bis zur Kündigung.**

 **„Die Presse“: Im Stiegenhaus des Ministeriums hängt eine neue Tafel mit der Aufschrift: „Morgen wird alles gut“. Stammt die etwa von Ihnen?**

**Claudia Schmied:** Ja, die habe ich vor einem Jahr von einem jungen Künstler gekauft. Ich hatte gerade harte Verhandlungen mit der Lehrgewerkschaft und besuchte zum Tapetenwechsel Ateliers. Der Stein hat mir gefallen, und der Künstler sagte: „Bei der Arbeit habe ich an Sie gedacht. Irgendwann einmal wird das ja vorübergehen.“ Da musste ich das Werk kaufen.

**Aber noch ist nicht „alles gut“.**

**Schmied:** Nein, wir haben noch viel vor.

**Ebenfalls vor einem Jahr hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus IHS, Wifo, Rechnungshof und Zentrum für Verwaltungsforschung, vehement Verwaltungsreformen eingefordert. Geht's vielleicht jetzt dank des verordneten Sparkurses ans Eingemachte?**

**Schmied:** Nicht in dieser Form. Aber die Bildungsreform schreitet unverdrossen voran, und jetzt steht die Schulverwaltung an. Letzte Woche haben Wissenschaftsministerin Karl (ÖVP) und ich unsere Position dazu im Unterausschuss des Verfassungsausschusses präsentiert – und es gab breiteste Zustimmung aller Parteien (Inhalt siehe Kasten unten: „Auf einen Blick“). Das Schulwesen bleibt in Gesetzgebung und Vollziehung Bundessache – obwohl es ja ursprünglich Wünsche gab, den Ländern sogar mehr Kompetenzen zu geben.

**Dieser Ruf kam aus Niederösterreich. Trotzdem hat die ÖVP im Ausschuss vorbehaltlos zugestimmt?**

**Schmied:** Das ist ja der Meilenstein – und eine Absage an die Kleinstaaterie im Bildungsbereich. Das würde den Menschen schaden und die Mobilität hemmen. Wir brauchen mehr Qualität und einheitliche Standards. Natürlich muss das Bundessache sein. Da kann ich nur die deutsche Bildungsministerin Schavan (CDU) zitieren, die kürzlich sagte: „Es kann nicht sein, dass die Länder den Schutt ihrer Bildungsbaustellen bei der Bundesregierung abladen, ihr aber zugleich das Betreten der Baustelle verbieten.“

**Experten haben immer kritisiert, dass der Bund die Pflichtschullehrer zahlt, das Land aber entscheidet, wer und wie viele angestellt werden. Wird das so bleiben?**

**Schmied:** Ja, weil es sinnlos ist, sich in Endlosdebatten zu verheddern. Es soll aber ein EDV-Controllingsystem für die Lehrerbewirtschaftung kommen. So etwas funktioniert in jedem Konzern der Welt. Außerdem will ich die Schulstandorte stärken. Der Bildungserfolg ist dort besser, wo die Eigenverantwortung der einzelnen Schule stärker ausgeprägt ist. Schulleiter bekommen Personalverantwortung.

**Sie dürfen also künftig Lehrer aufnehmen und ihnen kündigen?**

**Schmied:** Sie werden Mitsprache haben, wer bei ihnen unterrichtet. Bisher wird das ja zugeteilt.

**Was ist, wenn der Direktor/die Direktorin jemanden loswerden möchte?**

**Schmied:** Wir brauchen auch geordnete Ausstiegsszenarien für Lehrer, dort, wo es nicht klappt. Das ist ein Sonderpunkt, den wir im Zuge des Dienstrechts noch mit der Gewerkschaft verhandeln müssen. Der Lehrerberuf ist sehr speziell, einen neuen Beruf zu finden, ist schwierig. Eine Trennung muss trotzdem möglich sein – ohne Hire and Fire.

**Das heißt, der Bund muss einen Job für das betroffene Lehrpersonal finden?**

**Schmied:** Das müssen wir noch diskutieren. Aber zurück zur Verwaltungsreform: Fix ist, dass eine Verwaltungsebene, der Bezirksschulrat, völlig gestrichen werden soll. Außerdem soll die Schulaufsicht neu aufgesetzt werden und auch eine neue Bezeichnung bekommen. Es geht um Qualitätsmanagement.

**Aber in Summe wird es weniger Leute in der Schulaufsicht geben?**

**Schmied:** Mein Zugang ist nicht: Wie baue ich Leute ab, sondern wie schaffe ich es, so umzuorganisieren, dass Spitzenleistungen im Unterricht möglich sind. Ich brauche jeden Lehrer, jede Lehrerin.

**Und wie schaut's mit Sparen aus?**

**Schmied:** Ich habe ein Gesamtbudget von 7,4 Mrd. Euro. Die Verwaltungsausgaben des Bundes betragen 110 Mio. Euro. Wer behauptet, man kann da Milliarden einsparen, soll es mir vorrechnen. Die Abschaffung des Bezirksschulrats spart fünf Millionen.

**Sie könnten ja noch einmal versuchen, die Lehrerdienstzeit zu erhöhen.**

**Schmied:** Mit diesem Versuch bin ich im Vorjahr ziemlich allein auf weiter Flur geblieben. So eine Zweistundendebatte gibt's mit mir sicher nicht mehr. Österreich hat außerdem im ländlichen Raum sehr viele Klein- und Kleinstschulen. Wer hier etwas verändern will: Bitte tun – das ist aber Verantwortung der Länder und Gemeinden.

**Sie haben also keine Lust mehr auf neue Kriege mit den Lehrern?**

**Schmied:** Die führe ich sicher nicht.

**Ein Triumph der Beamten-gewerkschaft, die sich nun alles wünschen darf?**

**Schmied:** So ist das nicht. Wir befinden uns in konstruktiven Gesprächen über ein neues Lehrerdienstrecht, das höhere Einstiegsgehälter und eine flachere Gehaltskurve vorsieht. Ich glaube, dass wir auch berufsbegleitend einiges anbieten müssen, um Personen aus anderen Branchen für den Lehrberuf zu gewinnen. Das täte den Schulen gut.

**Im Lehrerstand scheint aber besonderer Frust zu herrschen.**

**Schmied:** Ich glaube, das liegt auch daran, dass immer mehr an die Schule übertragen wird, gleichzeitig aber wenig Unterstützungssysteme und Austausch da sind.

**Sie wirken deutlich abgeklärter als zu Beginn Ihrer Ministerzeit. Haben Sie das Gefühl, die Lehrer am Anfang zu sehr vor den Kopf gestoßen zu haben?**

**Schmied:** Ich war da sicher zu rasch. Wahrscheinlich war das mein Zugang aus der Wirtschaft. In der Politik muss man kompromissbereiter sein, das erlebe ich als anspruchsvoller. Man braucht viel mehr Überzeugungskraft und muss manchmal Tempo rausnehmen.

**Voriges Jahr hatte man den Eindruck, Sie hätten die Nase gründlich voll von Politik.**

**Schmied:** Es war schon heftig. Sie müssen einmal im Linzer Brucknerhaus bei einem Lehrertag auf der Bühne stehen – und zweitausend Menschen schreien „Buh“.

**Und jetzt ist sozusagen wieder „alles gut“?**

**Schmied** (lacht): Ja.